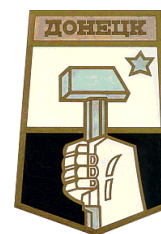




MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 24

Herbst 2015

Unsere Hilfe kommt an!

Die letzten MITTEILUNGEN haben wir unter das Motto „Wir machen weiter“ gestellt und dabei deutlich gemacht, dass wir alle Projekte zur Unterstützung unserer Freunde in Donezk fortführen, weil sich deren Situation eher verschlechtert als verbessert hat. Deshalb sind wir auch weiter aktiv, um Geld- und Sachspenden zu bekommen. Dabei hören wir oft die Frage: „Kommt das denn überhaupt an?“

Diese Frage können wir eindeutig mit „JA!“ beantworten, was auch durch die zahlreichen Briefe und Mails aus Donezk bestätigt wird. (Siehe Projektberichte auf den folgenden Seiten.)

Es hat sich natürlich durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Ukraine und den derzeitigen Machthabern der Donezker Volksrepublik für unsere Partnerorganisationen sehr viel geändert, was auch Auswirkungen auf unsere Zusammenarbeit hat: Sie ist wieder viel schwieriger und umständlicher geworden. Aber wir versuchen auf beiden Seiten, uns mit den neuen Gegebenheiten – soweit wie möglich – zu arrangieren. Dabei sind uns Herr Stukert, Pfarrer und Leiter der evangelischen Gemeinde „Gottes Wort“ in Bochum-Harpen, und seine Gemeindemitglieder eine große Hilfe. Denn durch deren gute Kontakte nach Kiev und in die Ostukraine gelingt es uns immer wieder, konkrete Hilfe vor Ort zu leisten: Wir haben einen Lkw mit medizinischen Hilfsmitteln bis zur Klinik gebracht und die humanitären Hilfsgüter werden an Flüchtlinge aus Donezk verteilt, die außerhalb der Stadt untergekommen sind und teilweise alles verloren haben. Das Wichtigste ist derzeit jedoch, dass wir immer Möglichkeiten haben, den Verantwortlichen unserer Projekte Bargeld zukommen zu lassen. Was konkret damit gemacht wird, ist auf den folgenden Seiten beschrieben.

Daher bitten wir Sie alle: Unterstützen Sie uns weiter mit Sach- und/oder Geldspenden! Denn dann können wir nicht nur den leukämiekranken Kindern helfen, sondern auch möglichst viele Transporte mit humanitärer Hilfe für die notleidenden Menschen finanzieren.

Jutta Kreutz

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, IBAN DE85430500010001390707, BIC WELADED1BOC
Stichwort „Donezk-Hilfe“

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Markus Becker, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. (Erbhof 3, 44791 Bochum, ☎ 0163/7001922), ausgestellt.

Hilfe für leukämiekranke Kinder

Auch nach 25 Jahren erleben wir noch Dankbarkeit

Bei seinem Besuch in Donezk konnte Ivan Stukert einen unserer ersten Patienten begrüßen: Ruslan, Militärgenestlicher in der ukrainischen Armee, war als Kind Anfang der 90er Jahre Patient auf der Station für leukämiekranke Kinder und konnte dank der Zusammenarbeit von Dr. K. Vilschevskaja mit der Essener Klinik und durch unsere Medikamente geheilt werden. Er bat darum, seine große Dankbarkeit in Bochum



Ruslan und Ivan Stukert

auszurichten. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch Geld für die dringenden Reparaturen in der Klinik mitgeben. [Die Abwicklung über eine Bank ist derzeit nicht möglich]. Im Jahr 2014 war es uns nicht gelungen Geld und Hilfsmittel nach Donezk zu schicken. Inzwischen waren die Vorräte aus dem Jahr 2013 aufgebraucht, und wir erhielten im Frühjahr 2015 die Liste mit den dringend benötigten Sachen. Im Juni haben wir mit einem Transport die angeforderten medizinischen Hilfsmittel nach Donezk geschickt. Wie auf dem Foto zu sehen ist, sind sie auch wirklich in der Klinik angekommen.

auszurichten.

Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch Geld für die dringenden Reparaturen in der Klinik mitgeben. [Die Abwicklung über eine Bank ist derzeit nicht möglich]. Im Jahr 2014 war es uns nicht gelungen Geld und Hilfsmittel nach Donezk zu schicken.

Inzwischen waren die Vorräte aus dem Jahr 2013 aufgebraucht, und wir erhielten im Frühjahr 2015 die Liste mit den dringend benötigten Sachen.

Im Juni haben wir mit einem Transport die angeforderten medizinischen Hilfsmittel nach Donezk geschickt. Wie auf dem Foto zu sehen ist, sind sie auch wirklich in der Klinik angekommen.



Ausladen der medizinischen Hilfsmittel an der Klinik

Eine kleine Nachlieferung konnte aber nicht mehr bis nach Donezk gebracht werden. S. Jakubenko hat daraufhin veranlasst, dass diese Hilfsmittel in Kiev an das Krankenhaus geliefert wurden, an dem die ehemalige Chefärztin aus Donezk, Dr. K. Vilschevskaja, jetzt arbei-

tet und auch Kinder aus Donezk behandelt werden. Trotz der vielen Schwierigkeiten, die S. Jakubenko meistern muss, gelingt es ihm immer wieder, Hilfe zu leisten und Wege dafür zu finden.

Hoffen wir mit unseren Donezker Freunden, dass es bald zu Erleichterungen kommt und wir die Klinik wieder reibungslos unterstützen können.

Bericht von der Station für leukämiekranke Kinder

Svetlana Kolomenskaja, derzeit die leitende Ärztin, schrieb uns am 6.10.2015 als Antwort auf unsere Anfrage:

Ich habe Ihren Brief bekommen. Ich verstehe Ihr Interesse sehr gut. Als Antwort zu jeder Frage teile ich Ihnen Folgendes mit:

- *Am 31. August dieses Jahres haben wir von Ihnen zum zweiten Mal 5000 Euro erhalten. Das Geld haben wir folgendermaßen ausgegeben:*
 - *Austausch der Heizkörper der Zentralheizung im ersten und zweiten Isolierzimmer unserer Abteilung.*
 - *Ersatz der alten Holzfenster durch neue Kunststofffenster im Sprechzimmer für den Empfang in der Kinder-Onkohämatologie.*
 - *Renovierung des Toilettenraums der Mitarbeiter.*
 - *Renovierung des Duschraums der Mitarbeiter.*
- *In der letzten Zeit wurden auf unserer Abteilung zwischen 18 und 23 Kinder behandelt.*
- *Auf der Abteilung arbeiten 8 Ärzte, 10 ältere und 15 jüngere Krankenschwestern. Leider wurde uns im April kein Gehalt gezahlt, seitdem aber wieder rechtzeitig, doch unverändert. Dabei sind Preise um das Drei- bis Vierfache gestiegen.*
- *Mit den medizinischen Hilfsmitteln kommen wir zurzeit aus – dank Ihrer humanitären Hilfe, aber auch wegen der Hilfe von Freiwilligen und verschiedenen Wohltätigkeitsfonds. Nicht ausreichend sind die zentralen Venenkatheter, die wir aus uns unbekanntem Gründen nicht aus Kiev bekommen haben.*
- *Mit Medikamenten wird die Station praktisch vollständig versorgt. Die Lieferung erfolgt über das Gesundheitsministerium der Donezker Volksrepublik. Außerdem bekommen wir eine große Menge von Präparaten aus Russland auf dem Weg über humanitäre Hilfe. Dennoch fehlen Präparate wie „Onkospar 3750ME“, „Lanvis 40mg“- und „Metotrexat 10mg“.*
- *In Donezk ist es zurzeit ruhig. Die Stadt ist sauber, der öffentliche Nahverkehr funktioniert, viele Bewohner sind nach Hause zurückgekehrt. Der Aquapark hat wieder geöffnet, die Kinos und Theater ebenfalls.*

Ich hoffe, dass ich auf alle Fragen, die Sie interessieren, geantwortet habe. Nochmals danke an Sie persönlich und an alle Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donezk für Ihre unschätzbare Hilfe.

Hochachtungsvoll, Svetlana Kolomenskaja.

Wir hoffen sehr, dass die teilweise positive Entwicklungstendenz in der Klinik fortbesteht.

Humanitäre Hilfe

Der Waffenstillstand vom 15. Februar 2015 hielt und hält nur bedingt, seit dem 1. September scheint er ein wenig beständiger zu sein. An den Grenzen zu den

Donezker und Luhansker Volksrepubliken (DNR und LNR) kommt es immer wieder zu Schießereien zwischen der ukrainischen Armee und den Separatisten.

Nach dem Transport im März erfolgten weitere im Juni, Juli und Ende September. Lassen wir den Leiter des Sozialfonds Sergej Jakubenko zu Wort kommen:

Kiev, 1.4.2015: Die derzeitige Regierung versucht, entsprechend dem Minsker Abkommen, in den derzeit okkupierten Territorien des Donezker und des Lugansker Gebietes friedliche Verhältnisse zustande zu bringen. Schwere Waffen werden abgezogen, der Artilleriebeschuss wird eingestellt. Allmählich beginnt so etwas wie ein friedliches Leben; doch die ukrainische Zentralbehörde erkennt die neue Führung dieser Territorien nicht an. Seit August / September 2014 ist der Geldverkehr in einigen Städten eingestellt: Rentner bekommen kein Geld mehr, die Leiter der örtlichen Behörden keine Gehälter. Viele der aus Donezk Geflohenen würden gern zurückkehren, ich auch, aber nur unter folgenden Bedingungen: dass dort Renten gezahlt werden, dass Wahlen abgehalten werden, dass eine gewählte Behörde an die Macht kommt, mit welcher die ukrainische Zentralmacht Beziehungen aufnimmt.

Nach verschiedenen Schätzungen sind von den 6.5 Millionen Bewohnern der Gebiete Donezk und Lugansk 2.5 bis 3 Millionen geflüchtet. Den zurückgebliebenen Menschen fehlen Arbeitsplätze und Einkommen. Viele Industrieunternehmen sind zerstört, zahlreiche Schachtanlagen stehen als Ruinen still, praktisch 80 % der Kleinunternehmen sind beschädigt oder haben ihre Arbeit ganz eingestellt. Sehr viele soziale Organisationen haben aufgehört zu existieren und zu arbeiten. Unser Fonds erhält seit dem letzten Jahr keine finanzielle Unterstützung, weder von Donezker Unternehmen noch von Einzelpersonen. Für Dienstleistungen, Gas und Elektrizität haben wir uns hoch verschuldet. Unsere in Donezk gebliebenen Freiwilligen sind hauptsächlich Rentner und Invaliden dritten Grades. Sie hatten von uns regelmäßig warmes Essen, Kleidung und Schuhe bekommen. Ich habe ein ziemlich unerfreuliches Bild gezeichnet. Doch wir hoffen, dass eine Verständigung gefunden wird und, vielleicht in der zweiten Jahreshälfte, die Mehrheit der Donezker zurückkehren kann. Hier sind doch unsere Wohnungen, Gärten, Obstgärten, ein großer Teil unseres Besitzes, unsere Möbel – in vielen Jahren erworben und sehr schmerzlich zu verlieren.

2.6.2015: Die letzte humanitäre Hilfe haben wir mit Unterstützung der Kiever Volontäre, die uns auch beim Autotransport geholfen haben, an die Stadträte und das Rote Kreuz von Kramatorsk, Artjomovsk, Slavjansk, Dzerzhinsk, an sechs Internate im Kiever und Tscherkassker Gebiet verteilt, wo sich Kinder aus der ATO-Zone [Antiterrorzone, Separatistengebiet] befinden. Ebenso erhielten Organisationen im Kiever Gebiet Hilfe. In erster Linie waren es Familien aus der ATO-Zone, die kleine Kinder haben. In dieser Woche werden wir die letzten vier Ladungen nach Druzhkovka und in die Bergarbeiterstadt Rodinskoje schicken und auch nach Mariupol. Dort konzentrieren sich viele Menschen aus Donezk und einige Organisationen von Familien mit behinderten Kindern – Downsyndrom, Herzproblemen u.a.

22.6.2015: Am 18.6.2015 war ich morgens in Slavjansk und habe mich mit Ivan Stukert getroffen. Danach bin

ich um 11:00 Uhr nach Donezk gefahren. Wir gelangten bis hinter Artjomovsk an den Kontrollposten. An diesem Tag wurden die Repressionen an der Grenze zur DNR verschärft. Gegen Abend war ich in Donezk. [Die Entfernung Slavjansk - Donezk beträgt knapp 100 km] Ich habe mich mit unseren Leuten im Leninbezirk getroffen.

Kiev, 16.7.2015: Der Lkw mit der HH ist am 13.7. in Kiev angekommen. Gestern haben wir alles in ein Lager entladen, das uns freundlicherweise von einer Kiever Firma zur Verfügung gestellt wurde. Bei der Entladung halfen die Mitarbeiter der Firma, sowie die Volontäre, die teils aus Donezk stammen. Gestern haben wir alles dem Ministerium für Sozialpolitik übergeben, wegen der Anerkennung als HH. Die Entscheidung wird am Freitag fallen, offensichtlich positiv.

30.7.2015: In der vergangenen Woche war ich mit Bekannten mit einer nicht sehr großen Ladung humanitärer Hilfe in Donezk über den Durchlass Wolnovachovka. Wir hatten alle notwendigen Dokumente, allerdings gibt es dort bis jetzt keinen „grünen Korridor“ und wir mussten in der üblichen Schlange mehr als 6 Stunden stehen, dabei gab es ausreichend viele Schikanen. Am vergangenen Samstag fuhren wir zurück. In Donezk sind nach wie vor hohe Preise bei den Lebensmitteln, darunter auch für die aus Russland, hohe Preise auch auf landwirtschaftliche Produkte. In der letzten Woche hat es in Donezk geregnet, wie früher sind wenig Menschen auf den Straßen, wenig Autos. Am Stadtrand, wo sich die Truppen befinden, war es ein bisschen ruhiger, allerdings wird jede Nacht geschossen.

Kiev, 7.9.2015: In Donezk wird es mit eintretendem Winter große Probleme mit der Beheizung der Wohnungen geben.

Donezk, 18.9.2015: Im Proletarskij-Bezirk in der Siedlung beim Bergwerk „12 Bis“ bat eine ältere Frau unsere Helfer (Volontäre) ihren Kohleofen in Ordnung zu bringen. Sie hatte ihn schon jahrelang nicht mehr geheizt, weil sie jetzt Gasheizung hatten. Im Winter wurde die Siedlung ohne Grund beschossen, unverständlich von wem, und einige Meter des Gasrohres zerstört, das oberirdisch verlief. So entstand die Notwendigkeit zur Ofenheizung zurückzukehren. Das Essen bereiten sie auf Elektroplatten zu, die sie selbst hergestellt haben. Allmählich helfen wir an verschiedenen Orten, haben schon etwa zehn Fenster verglast, Türen erneuert, Löcher u.ä. an den Dächern repariert.

Donezk, 28.9.2015: Vielen Dank für die Erfüllung aller unserer Wünsche [Wir haben gespendete Abwasserpumpen, Spaten, Schläuche und Verlängerungsschnur schicken können, leider keine Elektrosägen] für die landwirtschaftlichen und anderen Arbeiten in Donezk...In Donezk gibt es bedeutend mehr Menschen und Autos. In den Außenbezirken haben die Schulen jetzt 75% und mehr Schüler. In den Innenstadtbzirken, im Woroschilov-Bezirk gibt es weniger Schüler. Offensichtlich sind die Wohlhabenderen mit ihren Kindern bis jetzt noch nicht nach Donezk zurückgekehrt.

Die örtlichen Behörden versuchen, irgendwie die Reparatur der sozialen Einrichtungen und der Wohnungen zu erledigen. In erster Linie werden die Mehrfamilienhäuser repariert, weil die Reparatur einer Wohnung min-

destens 3-5 Personen hilft. Jetzt ist das brennendste Problem die Reparatur der Privathäuschen, die in den Außenbezirken liegen und in denen ein bis zwei ältere Menschen leben, die Lösung ist gar nicht einfach.

Essen auf Rädern in Donezk

Nach wie vor führen die in Donezk verbliebenen Mitarbeiter des Sozialfonds unser Projekt fort, ein Jahr fast ausschließlich mit unserer finanziellen Unterstützung. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in Berlin unterstützt uns nun wieder seit September 2015 für vorerst 10 Monate.

Ein Mitarbeiter aus Donezk schreibt am 8.5.2015:

Ich wollte mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie uns mit finanziellen Mitteln unterstützen, damit wir warmes Essen in Donezk zubereiten können. Das ist für uns in dieser schweren Zeit sehr wichtig.

Kiev, 2.6.2015: Wir hoffen sehr, dass sich nach der Annahme des Wahlgesetzes und der Verfassung in der Obersten Rada im Juni, die den Regionen mehr Selbstständigkeit im Bereich der Finanzen einräumt, die Lage im Donbass zum Ende des Jahres hin verbessern wird.

Kiev, 7.9.2015: Seit dem 1. September führen wir das Projekt „Essen auf Rädern“ weiter |mit den Mitteln der Stiftung EVZ| Für einen Teil dieser Mittel werden wir Ende September auch Gemüse kaufen: Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln, Kohlrüben, Knoblauch, Kohl, einen Teil kellern wir für den Winter ein, den größeren Teil geben wir an Bedürftige aus.

Kiev: In Donezk waren Feiertage. Es waren mehr Leute unterwegs. Wir fuhren alle Stellen ab, wo wir landwirtschaftliche Produkte, Fleisch, Hühner, Öl beziehen, es waren jedoch nicht viele. Manche Händler waren weggefahren, andere hatten den Handel aufgegeben. Die Preise sind überall in Rubeln und Grivna. Wenn die Lebensmittelpreise in Kiev um 15-25 % höher sind als in den übrigen Städten der Ukraine, so sind die Preise in Donezk mindestens um das Zwei bis Zweieinhalbfache höher als in Kiev, wobei Anfang September die Preise sich noch einmal erhöhten. Praktisch sind in allen Stadtbezirken Ausgabepunkte für die Lebensmittelhilfe von Rinat Achmetov geschaffen worden.

Wir haben seit September jede Woche etwa 45-50 Menschen mit je vier Mittagessen versorgt. Im Proletarskij Bezirk kamen sogar alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern. In den Schulen ist die Anzahl der Kinder um 40% in allen Klassen gestiegen, etwa 20-25 % der Kinder kommen zu den kostenlos ausgegebenen Mittagessen. In dieser Woche werde ich mich mit Großhändlern treffen, die Lebensmittel nach Donezk liefern.

Donezk, 28.9.2015: Im September haben wir 19-mal Mittagessen plangemäß durchgeführt. An den Sonntagen haben wir landwirtschaftliche Produkte eingekauft. An diesen Tagen kommen mehr Leute mit großen Autos mit Kartoffeln, Zwiebeln u.a. Sie verkaufen alles um 10-15 % billiger.

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

Öffnungszeiten: donnerstags 10:00 – 17:30 Uhr.

Ehemalige Zwangsarbeiter



„In Erinnerung und in Liebe“, eine Fotokollage von Vera Schutova;
sie zeigt Elisabeth und Martin Diehl und ehemalige, jetzt verstorbene Zwangsarbeiter, die Bochum seit 1992 besucht haben.

Wir haben in diesem Jahr die ehemaligen Zwangsarbeiter mit mehreren tausend Euro unterstützen können.

Vera Schutova, Organisation der ehemaligen minderjährigen Zwangsarbeiter in Donezk, schreibt am 22.5.2015:

Unsere liebe Waltraud, liebe Jutta, liebe deutsche Freunde,

wir haben von Ihnen eine gewaltige Hilfe am 25. März 2015 bekommen, und ich habe mich beeilt, sie bis zum 4. Mai zu verteilen. Für Mariupol [es liegt nicht auf dem Gebiet der Separatisten, DNR] habe ich nach einer Möglichkeit der Übergabe gesucht, dadurch gab es eine Verzögerung.

Wie sollen wir Ihnen danken, Ihnen, die so weit entfernt von uns leben und uns durchaus nicht wenig Geld schicken.

Für uns ist das Hoffnung, Glaube an das Bessere und eine Verlängerung des Lebens. Danke, danke, danke!!!

Unser Leben geht weiter, am 10. April haben wir uns getroffen anlässlich der Befreiung der Zwangsarbeiter aus den Lagern. Am 7. Mai haben wir uns auch getroffen und uns erinnert, wer wo 1945 war und wie wir nach Hause zurückgekehrt sind.

Natürlich erinnern wir uns immer an Bochum und an alle, die damals die Zeit mit uns verbrachten.

Allen, allen herzliche Grüße und gewaltige Dankbarkeit für die Hilfe. Allen Gesundheit und viel frohe Stunden.

Ich umarme Sie

Vera Schutova

Das Geld wurde an 21 Personen verteilt, darunter auch Sinaida Jerikina und Vera Gorbatschova aus Mariupol. Es blieb auch Geld für Tee und Gebäck bei den Treffen.

Die handschriftlichen Dankschreiben der Einzelnen sind auf dem Postweg von Dnipropetrowsk nach Bochum leider verloren gegangen.

Unser großer Dank gilt dem Transporteur des Geldes und der bewundernswert aktiven Vera Schutova, die die Verteilung übernimmt und akribisch Buch führt.

Im August/September erhielten noch einmal 16 Personen eine Unterstützung von uns. Vera schreibt am 21.9.2015:

Bei uns ist es ruhiger geworden, der Krieg versteckt sich irgendwo. Die Blockade ist geblieben. Das Leben wird allmählich wieder normal, die soziale Lage ist komplizierter geworden, so wie überall auf der Welt. Unsere Organisation besteht weiter, obwohl es immer weniger Leute sind. Wir helfen ihnen nach unseren Möglichkeiten und machen den Veteranen Mut mit unserer jung gebliebenen Seele. Bei den Treffen erinnern wir uns immer an Sie alle und danken Ihnen von ganzem Herzen für die HILFE.

„Sonnenstadt“

Am 25. September bedankte sich Tatjana Nosatsch erneut, diesmal mit einem Brief, den sie direkt an alle Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donezk richtete:

Verehrte Mitglieder der Gesellschaft Bochum Donezk, einen herzlichen Dank senden wir Ihnen allen für die Unterstützung unserer Zentren und dafür, dass sie an uns denken und uns helfen!

Derzeit ist in Donezk die schwierigste Situation in all der Zeit, die unsere Organisation bereits existiert. Viele Menschen benötigen unsere Dienste, aber die meisten unserer Partner ziehen sich aus der Finanzierung dieser Arbeit zurück. Die dringlichsten Probleme sind derzeit Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente und die Bezahlung von Gas und Wasser. Alle MitarbeiterInnen unserer Organisation arbeiten in der „Sonnenstadt“ und im „Zentrum für Mütter“ seit mehr als einem Jahr ehrenamtlich. Die einzige Quelle, um Lebensmittel, Medikamente und Gehälter zu zahlen, sind die Mittel, die uns dank Ihrer Gesellschaft Bochum-Donezk übergeben worden sind. [Seit Februar konnten so wenigstens zwei Personen ein geringes Gehalt erhalten].

Wir sind Ihnen unendlich dankbar, für diese Möglichkeit zu überleben und nützlich sein zu können für Donezk und seine Bürger. Vielen Dank von allen unseren MitarbeiterInnen und unseren Schützlingen!

Respektvoll,

das Team des Donezker Alternativen Jugendzentrums [„Sonnenstadt“] und die Leiterin Tatjana Nosatsch.

Derzeitige Situation der „Sonnenstadt“

Tatjana Nosatsch, Leiterin der „Sonnenstadt“, war nach Ausbruch der Kampfhandlungen einige Zeit nach Kiev gezogen, ohne die Kontakte und Hilfsanstrengungen abreißen zu lassen. Lesen Sie Auszüge aus ihren Berichten von Ende August und Ende September:

Ich bin sehr froh, dass ich nach Donezk zurückgekehrt bin. Hier gibt es viel zu tun, aber es ist ein wenig selbstsam und ungewohnt.



Junge Frau mit Kind in der „Sonnenstadt“

Ich sende die Abrechnung über die bisher verwendeten Gelder [es folgt eine genaue Aufstellung]. Ich habe das Minimum der notwendigen Ausgaben für das Zentrum für Mütter und Kinder aufgeschrieben [ca. 500 Euro im Monat]. Im Dezember und Januar haben wir alle alten Vorräte verbraucht, seit Februar arbeiten wir mit dem Geld, das wir von der „Aktion Mensch“ (5000 Euro) und der Gesellschaft Bochum-Donezk (1000 Euro) erhalten

haben.

Insgesamt haben wir bis jetzt 5087 Euro ausgegeben, für die ersten Reparaturen und das Notwendigste für den Betrieb der „Sonnenstadt“ in den letzten Monaten. Einen Teil des Geldes haben wir zur Seite gelegt für die Fenster, noch ist es zu früh sie auszuwechseln [nun geplant vor Wintereinbruch, in der Hoffnung, dass die Scheiben nicht bis dahin zerstört werden].

Hier, in Donezk, sind hohe Preise und es ist nicht leicht etwas aus der Ukraine herzubringen. Die ukrainischen Blockposten erlauben es nicht, es ist eine eigens organisierte Blockade.

Die neue Macht/Verwaltung rührt uns bisher nicht an, aber sie erkennt uns bisher auch nicht an.

Als ich nach Donezk zurückgekommen bin, habe ich versucht, mit dem Ministerium und mit verschiedenen

Abteilungen in Kontakt zu kommen, aber ich bin in der Ukraine registriert, und nicht in der DNR, und es gibt hier bisher noch kein Gesetz für Nichtregierungsorganisationen. Es heißt, es wird im Herbst eine Regelung geben. Dann können wir uns auch registrieren.

Wir haben alle Geburtshäuser mehrmals besucht, haben an unsere Zentren erinnert und Aufkleber mit Informationen über unsere Zentren verteilt, damit sowohl die Mütter, als auch die Ärzt/innen darüber Bescheid wissen, welche Hilfen wir leisten können.

Im Dezember lebten sechs Mütter im zweiten Haus, im Januar acht, Februar bis April neun und Mai bis August sieben Mütter mit ihren Kindern. Mit den anderen Müttern arbeiten wir im Gebäude der „Sonnenstadt“, doch nicht jeden Tag. Wir zahlen den Müttern die Fahrtkosten zur „Sonnenstadt“, laden sie zu Tee und Brötchen ein und beschäftigen uns mit ihnen und ihren Kindern. Sie erfahren, wie man am besten durchkommt, wenn es schrecklich ist, und wie sie sich selbst und den Kindern helfen können; die Kinder malen viel und basteln. Wir wollen dort [in der „Sonnenstadt“] auch noch ein soziales Lager einrichten – wie bei Euch in Bochum, damit die Mütter und Kinder sich Kleidung und Schuhe nehmen können und die, denen es besser geht, ihre nicht mehr gebrauchten Dinge dort hinbringen können.

Grüße an alle,

Tatjana Nosatsch

Aktuelles

Ehrenamt findet Anerkennung

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, Dr. Ottilie Scholz, Iud Lore und Gert Potyka und Walter Spiller – stellvertretend für andere Aktive der *Gesellschaft Bochum-Donezk* – am 21. Juni 2015 zu einem Empfang ins Rathaus ein. Mit ihnen erhielten 13 Vertreter anderer Organisationen eine Ehrenurkunde und eine Medaille der Stadt für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz. Wir freuen uns über diese verdiente Ehrung, durch die auch die Arbeit der Gesellschaft wahrgenommen und gewürdigt wird und danken dafür.

Donezk lebt

Yana Kruglova, eine junge Journalistin, berichtet von einer Kunstmesse in Donezk, die sie gemeinsam mit einigen jungen Leuten organisiert hat. Es spricht Mut und Optimismus aus ihren Worten. Lesen Sie selbst:

Trotz der zerbrechlichen Waffenruhe, richtet Donezk die Flügel auf und lebt wieder. Schon die dritte Kunstmesse findet auf dem Gelände des Donezker Botanischen Gartens statt. Kunsthandwerker verschiedenster Richtungen kommen aus allen Ecken der Republik, um ihre Werke zu zeigen, Erfahrungen auszutauschen und einfach einen großen Schluck frische Luft und Heiterkeit an diesem Festtag zu tanken. Diese zweitägigen Messen sind für Donezk schöne Ereignisse für Familienerholung und Treffen mit Freunden geworden. Außer der Messe und Ausstellung, finden hier Handwerker-Workshops, caritative Auktionen, Kindershows und kleine Konzerte statt.

Alle während der Messe gesammelten Spenden dienen der Unterstützung des Botanischen Gartens, dessen

Gewächshäuser durch die Explosionen zerstört wurden. Jede Messe ist ein Schritt zum Wiederaufbau des bei vielen Einwohnern beliebten Gartens. Trotz des Umfangs der erforderlichen Arbeiten und der mit dem kommenden Winter verbundenen Schwierigkeiten lebt der Botanische Garten. Donezk lebt!

Yana Kruglova

Junge Künstler musizierten für Donezk

In der Kunstkirche Christ-König, Bochum, fand am 19. und 20. September ein Benefizkonzert statt, das vom Verein *Ukraine Chemnitz Europa e.V.* und der *Gesellschaft Bochum-Donezk* unterstützt wurde. Spontan hatte sich eine beachtliche Zahl junger, hochbegabter Musiker zusammengetan, die etwas für die Menschen in Donezk und der Ostukraine tun wollten. Sie haben ein großartiges, vielstimmiges Konzert erarbeitet, das mehrere Komponisten, von Telemann bis zu eigenen Klangschöpfungen umspannte. Ein ungewöhnliches, hochinteressantes Musikereignis. Schade nur, dass es – vielleicht mangels besserer Werbung – nicht sehr besucht war. Danach luden die jungen Künstler zum Gespräch und kleinen Imbiss.

Die Gesellschaft Bochum-Donezk dankt sehr für dieses Engagement!

Weihnachtsmarkt und Tombola

Die *Gesellschaft Bochum-Donezk* muss jedes Jahr um diese Zeit die Trommeln rühren, um Gewinne für die Tombola zu erhalten, die auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt stattfindet. Dieses Jahr wird das am 5. und 6. Dezember sein. Unser Stand befindet sich dann, anders als in den Vorjahren, am Massenberg-Boulevard an der Treppe, die zur Pauluskirche führt.

Wir brauchen neuwertige Stofftiere, Weihnachtsschmuck, gut erhaltene Kinderbücher, Malstifte und Spiele. Sehr begehrt sind schmackhafte Gewinne, z.B. selbstgebackene Plätzchen oder Marmelade aus der eigenen Küche, und dies und das, was Sie selbst gern gewinnen würden. Einfach Dinge, die anderen Menschen Freude machen, obgleich sie bei Ihnen ausgeht haben. Gebraucht werden auch Woll- und Garnreste für unterschiedliche Zwecke.

Doch Sie helfen uns am meisten durch Ihren persönlichen Einsatz, d.h. wenn Sie beim Verkaufen der Lose eine kleine Weile mitmachen und auf diesem Wege etwas für eine wichtige und gute Sache tun möchten. Wenn Sie sich nicht vorher festlegen wollen, kommen Sie doch einfach vorbei und machen mutig mit. Sie ‚betteln‘ nicht für sich, wenn Sie den Hut mit den Losen vor den Marktbesuchern schütteln: Der Gewinn geht ungeschmälert in unsere kriegsgeschädigte Partnerstadt Donezk. Und Sie selbst machen neue, manchmal überraschende Erfahrungen im Umgang mit fremden Menschen.

Weitere Auskünfte bei Monika Grawe (Blumenstr. 40, Bochum) oder bei Jutta Kreutz.

Potyka-Marmeladen wie eh und je

Auch Lore und Gert Potyka geben noch nicht auf. „Warum auch?“ sagen sie zu Recht, denn die Situation der leukämiekranken Kinder ist jetzt eher schlimmer als vor dem Krieg. Also sammeln, kochen und verkaufen diese beiden Einzeltäter, wie seit mehr als 20 Jahren, ihre vielen Sorten an Marmeladen, und die schmecken besser als jede andere. Eben wie bei Mutttern! Auch Fruchtkonfekt und feinen Obstessig bieten sie im eigenen Haus und bei unterschiedlichen Veranstaltungen an. Alles bestens geeignet für kleine Geschenke, z.B. bei Einladungen sehr geschätzt. Selbstverständlich sind alle ihre Produkte völlig ohne chemische Zusätze. Der Reinerlös – ohne berechnete Lohnkosten – geht, wie immer, in das Krankenhaus für leukämiekranken Kinder in unserer Partnerstadt Donezk.

Wir sind voll der Bewunderung und danken im Namen der Kinder und ihrer Eltern.

Kontakt: Gert und Lore Potyka, ☎ 0234-382865.

Termine	
Mitgliederversammlung: Dienstag, dem 10.11.2015, um 19:00 Uhr in „Haus Reinert“, Brenscheder Straße 1, Ecke Universitätsstraße. Gäste sind herzlich willkommen!	
Weihnachtsmarkt: 5. und 6.12.2015; unser Stand ist diesmal am Massenberg-Boulevard unterhalb Pauluskirche.	
Termine der Vorstandssitzungen: Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!	
Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146: Donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr. Vom 10.12.2015 bis 14.1.2016 ist geschlossen.	
Spendenkonto	
<i>Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.</i> , Sparkasse Bochum, IBAN DE85430500010001390707, BIC WELADED1BOC, Stichwort „ Donezk-Hilfe “ bzw. „ Sonnenstadt “.	
Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Markus Becker, Schatzmeister der <i>Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.</i> (Erbhof 3, 44791 Bochum, ☎ 0163/7001922), ausgestellt.	
Weitere Auskünfte	
Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097, Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Waltraud Jachnow	☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de
Beatrice Nolte	Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de
Walter Spiller	☎ 0234-852747, Walter.Spiller@bochum-donezk.de
Inge Zink	☎ 0234-865752, @bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Stiepeler Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709